



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Europaeische Prima N. 15. 1659.

1659

Witwochentliche Zeitung 1659.

Aus Madrid / vom 1. Martij.

Der Königl. Mayn. haben den Herzog von Monie Leone / ViceKey von Arragonia mit dem gülden Vlisch begnadiget / und eben umb selbe Zeit wurde aus Gallicien adviriret / das die siegreiche Waffen des Marquis de Biana / nachdem deren feindlichen Völkern ad 500. zu Pferd und auch so viel zu Fuß / so der helderren Stadt Salvatierra mit hochbedingter Proviand und Ammunition succurren wollen / geschlagen / gedachte Stadt unter den gehorsam unders aller gnädigsten Könige gebracht habe und sey mit seinen unterhabenden Völkern alsobald recht zu dem Portugisichen Lager unne Augen zu gehen / anmarchiret / selbiges repcontris / und gleich beym ersten Angriff in eine solche Disordre gebracht / das sich nach dem Gebürg reeriren und viele so Tode : Als gefangen hinterlassen müssen ; gleichamb mit hierdurch die Portugiesen sich ihrer vor Etwas gehalten Advantage wenig zu erfreuen haben / also wird dieser Seits nicht gezweiffelt / es werde wolgedachter Marquis seine glorieuse Waffen mit ferneren Siegrängen bezieren / und durch deren weiter glücklichen progres seine Victorien prosequiren / zu welchem Ende von hierauf und mehr anderen Vldgen eine grosse Anzahl neu geworbene Fuß Völcker / mit seinen Troupen zu conjungiren bereits im Anzug / und ist man entschlossen / an der seihen nach Extremadura ebenmässig gegen die Portugiesen zu handelen.

Hildesheim vom 15. 25. Martij.

Ne den Defensions Werck abhte stehet es vor die Cron Schweden sehr wol und auf den Schluß : Unter andern ist einhellig beliebet / das die Anzahl Völcker solledo repleret werden / welche sich also auff 17000. Mann belauffen möchten / von welchen 8000. nach dem Rhein gehen / und dem Osterreichischen nach den Niederlanden wollenden Succurs den Weg verlegen / die übrigen aber nach der Weser und Elbe sich zu ziehen werden. Der Bischoff von Münster treibet dieses Werck sehr. Von Catholischer Seiten hat man einen General Lieutenant obrudiren wollen / es ist aber dabey geblieben / das der Graff von Hohenlohe General Lieutenant / und der Obriste Sommerfeld / so eine Zeit hero Commendant zu Harburg gewesen / General über die Artillerie seyn solien.

Aus Rohm vom 13. Martij.

Am verwichenen Montag hat sich der Pabst bey der Predigt des P. Jesu-

ten

ten Oliva in der Kirchen zum Jesu angefunden / und am Mittwoch denen alhier
 anwesenden Cardinlen / Ambassadern und hohen Personen die Aschen auf-
 getheilet / auch selber Mess gelesen / zwingen sich sehr / alle functiones zu verrich-
 ten / und das Prognosticon Lügen zu straffen / worin Ihro die kurze Zeit zu leben
 prophecey worden / würden / wann sie den Auorem zur Haft bringen könen /
 ohn allen Zweifel einen Fuß kurzer machen lassen. Selbigen Abend ist der Car-
 dinal Savelli im 56. Jahr seines Alters ohne Testament und Sacrament gestor-
 ben / dann ihn ein Cathar gehlingen erstickt / so daß das Blut aus den Arterien
 häufig von ihm gestossen / sol seine Sachen in zimlicher Verwirrung gelassen
 haben. Wegen dieses Todesfall vaciret die andere Stelle im Cardinal Collegio /
 und zwar über die 5. welche der Pabst im Schrein seines Herzens vorbehalten /
 nebst ecliche Abteyen und Pensionen. Der Praelat Toras gem inner hierdurch
 5000. Eronen / welche er dem Cardinal Jährlich für das für wenig Monaten re-
 signirte Bisthumb zu Salerno bezahlen hatte. Der Cardinal Capponi wird nun-
 mehr wegen hohe Alters auch bald den Weg aller Welt gehen. Der Prinz Pamfilio
 dürfte das Connestabliat über das Königreich Neapoli noch wol für dem Prinzen
 Colonna bekommen / dieses verstorbenen Vater dem König ein schlechte Danckbar-
 keit seiner Guthaten in der letzten Neapolitanischen Unruhe beweisen. Am letzten
 Tag in der Fastnacht hat der Don Innocentio Conti die Schärge / so eine Mascara-
 ta allernechst bey seinem Haus gefangen nehmen wollen / prügeln lassen / weiln sie
 ihn als einen General über den Kirchen Stado nicht resp. Erret / welches man
 bey Hoff verbissen / all die weil man seiner bedarff.

Marienburg / vom 25. Martij.

Berichte / daß seiter meinem jüngsten unsere Armee annoch im kleinen Wer-
 der bey Karrenase / Altenfeld und daherumb gestanden / sonder Zweifel /
 weil die Erde zimlich aufgedauert / und in der Niedrigung sehr übel zu marchiren
 seyn sol. Inzwischen sind unterschiedliche Partheyen gegen Morungen hinge-
 wiesen. Auch haben des Hn. Generalissimi Hochst. Durchl. von dem Herrn
 Commendanten aus Morungen / des Hn. Marggrafetz Fürstl. Gnad. Brieffe
 erhalten / welche mit bringen / daß zwar die Brandenburgischen den Ort an-
 fangs berandt / weil sie aber zimlichen Schaden erlitten / wären sie abgezogen /
 und nach der Passarie zugegangen. Dieser Zagen ist das Eyß auß der Negat
 fortgangen / hat Gott lob keinen sonderlichen Schaden gethan. Wosern es auß
 der Weichsel also abget / hat es keine Gefahr mit den Brücken.

Aus dem Haupt Quartier Altenfeld vom 4. April. 25. Martij.

Wir dieses Wahl ist nichts anders zu berichten / als daß wir mit der Armee
 nun seyt Eroberung Dirschau alhie im kleinen Werder gestanden / und uns
 irerwas refrachiret / in Meinung / der Feind / so sich in 2000. Mann schäke.
 Aber

Aber wie stille wir uns auch gehalten / so ist doch selbigem unsere Anwesenheit (da er sonst vermeinergehabt / wir wären schon jenseit der Weichsel / und nach Pommern) verkündschaffet worden. Da er dann alsobald und am vergangenen Din-
stags sich über die Passarie zurück gezogen / und die halben Canonen von sich ge-
sandt. Wohin sich nun Ihre Hochst. Durchl. mit der Armee wenden wer-
den / ist noch in geheim. Die Ströme gehen alle auff / und ist übel zu mar-
chiren.

Wien/26. Martij.

W On hiesigem Käyserl. Hofe ist schon vorgestern ein Courier an Ihre Chur-
Fürstl. Gnad. zu Mayntz abgeschickt / und derselben von Ihre Mayntz. der
Vorfall des Reichs Vice Cangler H. Graff Kurzens notificiret worden / und
dabei wie ich vernehm begehret / weilten zwar Ihre Churfl. Gnad. laut Capitulati-
on die Stelle zu ersetzen haben / und Ihre Käyserl. Mayntz. hierin falls nichts
vorschreiben wollen / daß jedoch Ihr Käyserl. Mayntz. kein Unangenehmer obren-
diret / sondern ein solcher an die Stelle gesetzt werden möge / deme Ihre Käyserl.
Mayntz. vertrauen dörffen. Ihre Erz Fürstl. Durchl. Hr. Erz Herzog Sigi-
mund haben ihre Abreise bis nach Ostern differiret / und dörffte annoch von der
Reise in die Niederland nichts werden / steht bey der aus Spanien / erwarteten
Resolution ; Gestern haben Ihre Käyserl. Mayntz. ein Patent publiciret
und darinnen alle silberne und güldene wie auch alle Niederländ. Spizen und
Band zu tragen verbieten lassen. Die vollständige Pollicey Ordnung solle auch
chist publiciret werden. Gleich nach Absterben ob wolged. Graff Kurzens / ha-
ben Ihre Käyserl. Mayntz. dero Kammer Præsidenten Graffen von Schützgen-
dorff zum würcklichen Geheimben Rath declariret. Hent hat die alhier anwe-
sende Chur Beyerische Gesandtschafft vor der zu Beyerem regierender Churfl.
Durchl. Herren Brüdern die Lehen und Regalten von Ihre Käyserl. Mayntz.
Troyh empfangen. Ihre Königl. Mayntz. zu Dennemarck haben Ihre Käyserl.
Mayntz. schriftlichen versichern / daß sie keinen Particulier Frieden mit Schweden
eingehen wollen / ohne consens und Zuthun der conföderirten.

Aliud Wien/ultimo Martij.

W As Notification. Schreiben zu Fortsetzung des in Anno 1654. prorogirten
Reichstags ist nunmehr an ChurMayntz abgegangen ; Selbiger wrd im
Junio seinen Fortgang nehmen. Die Reichs Deputation wird von einigen
Ständen in minori numero zu Franckfurt / wiewohl absq; effectu continui-
ret / die meisten aber haben Ihre Käyserl. Mayntz. quo ad translationem gegen
Regenspurg allen sum gegeben / und seyn darauß von ihren Herrn Principalen
abgesodert.

Edlitz

Stettin 2. April.

Verwichlichen Tagen ist Chur-Ernst von Bonnacher Lüneburg (dieselbst auch Anstalt zu Werbungen zu machen und Geld zu begehren) verreiset / war auch nechst dabey angelangt / von dero Anliegen war noch nichts an Tag kommen / der Cardinal von Hessen war noch in der Stadt / aber resolvirt hieff auffzubrechen und hiehin zu kommen. Im Land von Sülich ist es Allarm und groß Flichen in hiesige Stadt / wegen des continuirlichen Geschreys der erwartenden Franzosen / die Bestung Sülich zu belagern / deswegen der Subernator dieselbst auch nicht in geringen Sorgen stunde. Die Parieser Brieff vom 28. Passato berichten / daß der Päpstliche Nuntius und Venetianische Ambassador / bey dem König umb Audienz angehalten / aber nicht erhalten / weil Ihrer Mayt. bewußt / daß es den Frieden zwischen beyden Cronen betreffen thät / welchen man gewöhnlich Relation des Pabstes schliessen wolte. Don Joan de Austria als er nechst bey Blois angelange / schickte dorthin und liesse sich bey Ihrer A. R. entschuldigen daß er sie nicht zu saluciren vermöchte weil ihme nicht war / in dem Königreich jemand anders als die Königin zu grüssen. Der König beehrte eine grosse Summa Gelds von der Provinz Languedoc / die hatte aber deswegen noch nichts resolvirt. Aus Madridt hatte man zu Paris Zeitung / daß alda 500000. Cronen nachher Flandern und Teuschland zu remittiren / geschlossen worden. Zu Antorff / wie man vom 4. dieses von dannen schreibt / hatte man Brieffe vom 5. Passato aus Madridt / welche sagten daß die Gallionen mit 16. Englischen Fregatten geschlagen / deren 3. erobert und 3. in den Grund geschossen / diesen unangesehen aber aus Sorg mehr Englischschiff möchten erzeigen / sich in die Havama retirirt horten. Man preparirte sich in Drahand und allen Provinzen numehr mit Ernst zu der Campagne / zweiffelten an dem grossen Succurs aus Oesterreich nicht / vermeinten so wol den Englischen als Franzosen überflüssig Werck zu geben / zu dem End der Prinz von Conde und Marquis de Carazena (welche numehr recht reinig waren) grosse Courage bezeigten. Man schreibt vom obigen dato aus Holland / daß die Statistische Commissarien mit dem Französischen Ambassador und Englischen Residenten Diengstags und Donnerstags wegen den Nordischen Sachen deliberrt / Interim ward kein Fleiß gesparrt die Flott fertig zu machen. Die Provinz Gelderland redete abermahl einen General Feld Marschall zu erwählen / dazu aber die Staten von Holland wenig Begierde erzeigten.

Prima Num. 15. Anno 1659.

113